Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

124 (28.5.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 124. **Offenburg,** Dienstag den 28. Mai **1878.**

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 25. Mai. (K. Z.) Nachdem heute früh Se. Königl. Hoheit der Großherzog mit Ihren Großherzoglichen Hoheiten der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm, Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin nach Heidelberg entgegengereist war, trafen heute Nachmittag 15 Min. nach 2 Uhr die höchsten Herrschaften in Karlsruhe ein. Auf dem Bahnhof hatten sich die Mitglieder des Großh. Staats-Ministeriums, sowie die Spitzen der höheren Staatsbehörden, die Generalität und die Stabsoffiziere, der Stadtdirektor, der Oberbürgermeister, die Bürgermeister und die Vertreter der städt. Kollegien zur Begrüßung Ihrer Königlichen Hoheit aufgestellt und brachten Höchstderselben ihre Glückwünsche dar. Unter dem Geläute der Glocken fuhren sodann die Höchsten Herrschaften nach dem Residenzschloß. Auf den festlich geschmückten Straßen und Plätzen, welche Ihre Königlichen Hoheiten passirten, hatten die verschiedenen Vereine, die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen und Institute programmmäßig Aufstellung genommen und begrüßten die Großherzogin mit begeisterten Zurufen. Im Schlosse hatten sich inzwischen die bei Hofe vorgestellten Herren und Damen in dem Marmor-Saale versammelt, wo denselben Gelegenheit wurde, Ihre Königl. Hoheit zu beglückwünschen. Ihre Majestät die deutsche Kaiserin, Königin von Preußen ist heute Nachmittag zum Besuche der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen und am Abend nach Baden zurückgekehrt.

Berlin, 24. Mai. (N. Frkf. Pr.) Kultusminister Dr. Falk legte eine Denkschrift über seine Stellung zur evangelischen Kirchenpolitik vor und machte von der Billigung derselben das Verbleiben auf seinem Posten abhängig. Der Kaiser hat sich Rücksprache mit dem Reichskanzler vorbehalten.

Berlin, 24. Mai, Abends. In der Abend-Sitzung des Reichstags wurden noch einige Wahlfragen erledigt. Darauf gab Präsident v. Forckenbeck die gewöhnliche Geschäftsübersicht. Windthorst dankte dem Präsidium für seine umsichtige, unparteiische Geschäftsleitung; das Haus erhob sich zum Zeichen der Anerkennung. Nach kurzem Dank des Präsidenten verlas Minister Hofmann die kaiserliche Botschaft, die ihn zur Schließung des Reichstags ermächtigte. Der Minister dankte dem Hause im Namen des Kaisers und der verbündeten Regierungen für seine hingebende Thätigkeit und erklärte die Session für geschlossen. Präsident v. Forckenbeck schloß die Sitzung unter dreimaligem Hoch auf den Kaiser, in welches das Haus begeistert einstimmte.

Wien, 25. Mai. Der Ausgleichsausschuß nahm das Gesetz über das Uebereinkommen mit der Bank betreffs der 80-Millionen-Schuld nach der Fassung des Herrenhauses an; sodann den Zollsatz des Rohkaffees mit 24 fl., des gebrannten Kaffees mit 30 fl., sowie die Positionen für Baumwoll-Waaren und Wollenwaaren nach den Regierungsvorlagen. Damit sind sämmtliche Ausgleichungsvorlagen im Sinne der letzten Regierungsvereinbarungen im Ausschusse angenommen bis auf zwei Punkte, nämlich die Restitutions-Frage und eine unwesentliche stilistische Abänderung des Bankstatuts. Die Berathung der Ausgleichsgesetze im Plenum des Abgeordnetenhauses findet nächsten Montag statt.

Wien, 25. Mai. Die „Pol. Corresp." meldet aus Bukarest: In Folge der Weisungen des russischen Haupt-Quartiers sind von dem die Linie Giurgewo-Bukarest besetzt haltenden elften Armeekorps bereits 5 Geschützbatterien nach Rasgrad abgerückt, wohin noch weitere Truppenabtheilungen befehligt werden sollen. Diese Bewegungen lassen auf die ernste Disposition des Generals Totleben schließen, nöthigenfalls vor Allem die Räumung Schumlas mit Gewalt durchzusetzen. — Die „Pol. Corresp." meldet ferner aus Konstantinopel vom 24. Mai: Nach allerlei Anzeichen gehen jetzt die Russen jeder neuen Complication vor Konstantinopel mit einer gewissen Beflissenheit aus dem Wege. Man glaubt, die Russen werden auch den Kampf mit den aufständischen Lazen bei Batum vermeiden, obschon sich letztere bereits zu ansehnlichen Haufen gesammelt haben, welche sich noch täglich vermehren.

Wien, 25. Mai. Heute Mittag besetzten Abtheilungen des 78. östreichischen Infanterie-Regiments die vorher von Türken geräumte Insel-Festung Adakaleh (bei Orsowa). Die Uebergabe erfolgte auf Grund eines östreichisch-türkischen Abkommens. Der erste Okkupationsschritt scheint damit geschehen zu sein.

Rom, 23. Mai. Der vatikanische Gewährsmann der Gazzetta d'Italia berichtet, Monsignor Buzzi, der Vetter des Papstes, verließ Rom in noch unbekanntem Auftrag und mit noch unbekanntem Reiseziel; vermuthlich aber sei derselbe Träger eines vertraulichen Auftrags nach Berlin. Dieselbe Zeitung behauptet, Monsignor Buzzi sei persönlich bekannt mit dem deutschen Kaiser und dem Kronprinzen, welch' Letzterer ihm einst ein Kriegsalbum von 1870 schenkte.

Paris, 24. Mai. Die große Revue von Longchamp ist nun bestimmt auf den 24. Juni, also wider alle Gewohnheit auf einen Montag angesetzt. Es bestätigt sich, daß die neue Landwehr dabei durch die dritten Bataillone einer gewissen Anzahl Regimenter vertreten sein soll; diese Mannschaften werden zu Uebungen für die Zeit vom 13. bis zum 25. Juni einberufen werden.

London, 25. Mai. Im gestrigen Ministerrathe wurden die von dem Grafen Schuwaloff überbrachten Vorschläge der russischen Regierung berathen. Wie man wissen will, dürfte die Entschließung der britischen Regierung über die vorliegenden russischen Propositionen zu einer bestimmten Entscheidung führen.

London, 25. Mai. „Reuters Büro" meldet: Die Admiralität hat die Direktion des Arsenals in Chatham benachrichtigt, daß bei der Vervollständigung der Ausrüstung der Panzerschiffe nicht mehr so große Eile, als früher anbefohlen wurde, nothwendig sei.

Stockholm, 25. Mai. Der Reichstag wurde heute ohne Thronrede geschlossen. Die budgetirten Einnahmen und Ausgaben stehen im

---

Des Sohnes Heimkehr.

Novelle von Julie von Großmann.

(Fortsetzung.)

„Mein Besuch überraschte sie; aber daß keine unedle Absicht ihn veranlaßte, lasen sie wahrscheinlich bald in meinen Zügen und nahmen es aus den wenigen Worten wahr, mit denen ich meine Zudringlichkeit entschuldigte. Ich sagte ihnen, daß ich vernommen, ihre beabsichtigte Reise nach G. werde durch die Erwartung einer guten Gelegenheit dahin aufgehalten, ein Hinderniß, das sich sogleich heben lassen würde, wenn sie keinen Anstand nehmen wollten, mir, der ich nicht allzuentfernt von dem genannten Orte heimisch sei, in meinem geräumigen Reisewagen bis G. Gesellschaft zu leisten. Nach kurzem Bedenken, und nachdem ich meinen Stand und Namen angegeben, willigte die Matrone in meinen Vorschlag, während ihre Tochter bei der kurzen Verhandlung ein schüchternes Schweigen beobachtete. Um nicht lästig zu werden, verweilte ich nicht lange und ermunterte meine Reisegefährten, zu einer frühen Abfahrt am nächsten Morgen sich fertig zu halten. — Ich selbst schlief, lassen Sie mich es Ihnen gestehen, die Nacht nur wenig, und trieb früher, als es bestellt war, den Kutscher zum Anspannen.

Meine Begleiterinnen ließen nicht auf sich warten. Befreundeter schon als gestern begrüßte ich sie heute und half selbst die Unterbringung ihres kleinen Gepäckes ordnen. Es entging mir jedoch nicht, daß Beide mit einer gewissen Scheu mich heut betrachteten, und im Innern gegen das Vertrauen, welches ich ihnen anfänglich eingeflößt, zu kämpfen schienen. Sie zeigten sich auch auf der ersten Strecke des Weges ziemlich wortkarg, doch endlich brach eine hingeworfene Aeußerung über meine Denk- und Handlungsweise ihr Schweigen. Mit einem dankbaren Blick sah die neben mir sitzende Matrone mir ins Auge und sagte: „Verzeihung, wenn unser Schweigen Sie gekränkt. Ich vertraue Ihnen jetzt, obgleich ich Sie noch wenig kenne, und die Hilfe, die Sie ganz Unbekannten erweisen, leicht Mißtrauen erregen konnte. Das soll aber ferne von mir sein, und als Beweis des Gesagten will ich Sie in der Kürze mit meinem traurigen Geschick und dem besonderen Anlaß meiner Reise bekannt machen."

„Sie erzählte mir hierauf, daß sie die Wittwe eines Forstbeamten sei, der bei einem böhmischen Grafen in Dienst gestanden und in Folge eines unverschuldeten Mißgeschickes die vortheilhafte Anstellung verloren, was mit Anlaß eines frühen Todes geworden. Es sei ihm nämlich bei einer großen Jagd das Unglück begegnet, eine kostbare Dogge des Grafen zu erschießen und dieser, ein sehr jähzorniger Herr, habe in seinem Verdruß darüber den Mann, der ihm so viele Jahre die treusten Dienste erwiesen, so hart geschmäht, daß derselbe im Gefühl seiner Menschenwürde Worte fallen lassen, die der stolze Graf seinem Diener nicht verziehen. In den heftigsten Ausdrücken habe er ihm darauf seinen Abschied ertheilt, der Entlassene sei aber noch an demselben Tage gefährlich erkrankt und ein Opfer des Gallenfiebers geworden, das ihn ergriffen.

Diesem Schlage, der ihr ganzes Lebensglück zerstört, sei bald ein zweiter gefolgt, der sie in die größte Dürftigkeit versetzt. Der Bruder ihres verstorbenen Mannes, dem dieser ihr kleines, ihm mitgebrachtes Vermögen nebst einigen Ersparnissen zur Anlegung in ein Betriebsgeschäft anvertraut, habe sie in der unredlichsten Weise darum gebracht, und so voll Schmerz und Kummer über ihre hilflose Lage sei der Gedanke in ihr entstanden, Böhmen, die Heimath ihres Mannes, zu verlassen und nach Schlesien in die ihrige zurückzukehren, da hier noch eine Schwester in der Gegend von G. am Leben und diese dringend gebeten, ihren künftigen Aufenthalt bei ihr zu wählen.

Die Ausführung ihres Entschlusses aber, fuhr sie fort, sei durch eine Krankheit ihrer Tochter verhindert worden und erst nach deren Genesung habe sie die Reise angetreten, unterwegs aber leider die niederschlagende Nachricht erhalten, daß ihre Schwester plötzlich gestorben, deren einzige Tochter aber mit ihrem Manne in die Hauptstadt gezogen sei. Dieser neue Unglücksfall habe ihre Gesundheit so erschüttert, daß sie längere Zeit in dem Grenzstädtchen habe weilen müssen. End-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gleichgewicht. Der Reichstag beschloß die Aufnahme einer neuen Anleihe von 18⅔ Millionen Kronen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Das Verbleiben Falk's im Ministerium ist gesichert; Bismarck ist entschieden dafür. — Der Kongreß wird bestimmt erwartet. (Frkf. J.)

Paris, 26. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Ragusa: Montenegro hat Mannschaften zur Ablösung der entlang der Demarkationslinie lagernden Truppen einberufen. Anderweitige militärische Maßregeln wurden in Montenegro nicht getroffen. — Aus Athen meldet die „Agence Havas", daß auf den britischen Konsul in Kreta, Sandwith, von türkischer Seite geschossen wurde. Der Konsul blieb unverletzt.

Paris, 26. Mai. „Havas" meldet: Das Einvernehmen zwischen Rußland und England wird bestätigt und hinzugefügt: Deutschland erläßt Einladungen zum Kongresse, sobald die Zustimmung aller Mächte eingelaufen ist, was wahrscheinlich morgen geschieht. Erwartet wird noch die Zustimmung Oestreichs, Italiens und der Türkei. Ueber die Grundlagen der Verständigung nnd Einladungsformel ist nichts bekannt.

London, 27. Mai. Heute findet abermals Kabinetsrath zur Berathung der Schuwaloff'schen Mittheilungen statt. Alle Gerüchte über Uneinigkeiten des Kabinets, angebliche Demission Northcotes u. Smiths sind unbegründet. Einem Times-Telegramm von Wien zufolge wäre die Schwierigkeit betreffs der Vorlegung des ganzen Stefanovertrags überwunden, indem die Einladung zum Kongresse so formulirt werde, daß dieselbe Garantie für freie Discussion des ganzen Stefano-Vertrages enthält.

Zusammentritt des Kongresses von Oestreich auf den 11. Juni proponirt, Frankreich schloß sich diesem Vorschlage an. Times sagt bezüglich dieser Mittheilungen, man habe Grund zu glauben, vorstehende Angaben seien im Wesentlichen richtig. Kongreß-Einladungen würden erst erlassen, wenn die Verhandlungen zwischen England und Rußland etwas weiter gediehen, aber kein Grund vorhanden sei, das Scheitern derselben zu besorgen. Die Präliminarforderungen Englands seien auf alle Fälle im Großen und Ganzen zugestanden.

Vermischte Nachrichten.

? Offenburg, 26. Mai. Das dritte Konzert des Cäcilienvereins, welches gestern stattfand, kam etwas später, als gewöhnlich, bildete aber einen sehr freundlichen Abschluß der diesmaligen Reihe. Die schwächere Besetzung der Frauenstimmen hängt wohl hauptsächlich mit der vorgerückten Jahreszeit zusammen; um so mehr ist dafür die Hingebung, Pünktlichkeit und Lebendigkeit anzuerkennen, mit welcher der Chor sowohl in der Anfangsnummer „Schön Ellen" von Max Bruch, als am Schluß in Mendelssohns „Loreley" seine bekannte Tüchtigkeit bewies. Auch die Direktion ließ nichts von der Gewandtheit und Sicherheit vermissen, welche nicht nur für die Sänger unentbehrlich ist, sondern auch auf die Stimmung des Publikums wohlthuend einwirkt. Mitten in der meist schwierigen Aufgabe der Klavierbegleitung genügte ein energischer Ruck des Kopfes oder ein bezeichnender Wink der Hand zur Steuerung des Schiffes durch die dramatisch lebhaft bewegten Wellen beider Compositionen. Bei den Solopartieen in „Schön Ellen" durften wir uns zuerst an Hr. Drachs künstlerischem Verständniß und stets gleich ansprechendem Vortrag erfreuen. Dann trat hier erstmals in der Sopran-Partie beider Nummern Frl. Müller aus Baden auf. Mit unverkennbarem musikalischem Talent begabt scheint sie für eine ursprünglich wohl als Mezzo-Sopran angelegte, sehr angenehme Stimme durch fleißige und tüchtige Schule auch die höheren Töne errungen zu haben, deren die Rolle von „Schön Ellen" bedarf. Hiermit aber wurde sie nicht nur ihrer speciellen Aufgabe gerecht, sondern unterstützte, wo mehr Kraftaufwand nöthig war, auch den Sopran im Chor aufs Freundlichste u. Anspruchloseste, wie auch ihre ganze Erscheinung einfach und liebenswürdig war. Sie gewann sich bald Ohr und Herz des Publikums, so daß sie bei ihrer in 3 Liedern bestehenden Separat-Nummer mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Die klassisch reizvolle Arie des Pagen aus Mozarts „Figaro," ein für uns Laien vielleicht schwerer verständliches, tief innerliche Gluth athmendes Lied von A. Jensen, sowie eine frische, humoristische Komposition von J. Raff brachten der Sängerin so unmißverständlich dringende Dankesbezeugungen ein, daß sie etwas Weiteres noch zugeben mußte. Sie wählte die magisch fesselnde „Loreley" von R. Schumann, ein Lied, welches der Schreiber dieser Zeilen schon von gewiegten Sängern und Sängerinen gehört hat, aber besser bis jetzt wenigstens noch nicht, als von Frl. Müller.

Die beiden Klavier-Nummern verschafften uns auch den Genuß, einen bisher hier nur dem Namen nach bekannten Künstler, Herrn Franz Steinbach aus Karlsruhe, zu hören. In den geistreich und leicht hingeworfenen „Papillons" von R. Schumann, mehr aber noch in 3 eigenen kleineren Compositionen bekundete Hr. Steinbach den wohlbegründeten Ruf eines schon in jungen Jahren fertigen wirklichen Künstlers. Den ganzen Tingel-Tangel des Virtuosenbeiwerks verschmähend ließen seine sicheren, flinken Hände eine Reihe musikalischer Bilder in feiner, geistvoller Gestaltung an unserm Ohr vorüberziehen. Jenes Behagen, das der künstlerischen Leistung aufgeprägt ist, wo sie aus innerer Ruhe und Klarheit des Schaffens hervorgeht, lag auf dem Vortrag und der ganzen Art und Weise seines Auftretens und verbreitete sich sympathisch durch unsre Reihen. Auch er wurde durch steigenden Beifall gezwungen, noch eine Extra-Nummer zu bieten; und auch diese war den andern an Klarheit, Abrundung und Gefälligkeit mindestens ebenbürtig. — Kritikus gesteht, beim ersten Anblick des Konzertzettels denselben mehrmals nach irgend einer Spur von Streichinstrumenten abgesucht zu haben; der Verein besitzt dazu die Kräfte, und man betrachtet sie in einem rechten Konzert für selbstverständlich. Das gestrige Konzert hat aber gezeigt, daß diese Meinung einmal auch Vorurtheil sein kann: es war ein freundlicher, erfreulicher Abschluß.

m. Offenburg. (Weitere Notizen über die Vertraulichkeit der Vögel.) Als Seitenstück des unlängst vom Meishelderhof berichteten Aktes eines Rothschwänzchen-Paares können wir das gleiche von einem Schwalben-Paar eigenthümlicher Art melden. In dem Wartzimmer des Herrn Medizinalrath Barth hat, trotzdem täglich verschiedene Personen in dem Zimmer verkehren, ein Schwalbenpaar ihr Brutnest auf der Vorhangstange aufgeschlagen. Interessant ist es, wie sich die Thierchen dabei benahmen. Zuerst kam das Weibchen einige Tage allein in's Zimmer, um gleichsan zu recognosciren, ob es rathsam sei mitten im fremden Eigenthum eine Baustelle anzusprechen; doch ihr Instinkt sagte ihnen bald, daß sie ein freundliches Asyl finden würden. Nun ging es hurtig an's bauen, dabei hatten sie mit wahrer Geschicklichkeit die Bänder des Vorhangs aufgelöst und die Enden desselben theilweis mit dem Nest verbunden, um gleichsam eine feste Unterlage zwischen dem Schild (Verzierung) des Vorhangs und der Storstange zu gewinnen. Nachts sitzt das Päärchen in aller Gemüthsruhe auf der Vorhangstange und genirt sich nicht im geringsten, wenn man mit dem Licht im Zimmer hantirt. Bei Tagesanbruch geben sie durch lebhaftes Gespräch zu erkennen, daß es Zeit zum Tagwerk sei, und den freundlichen Hausbesitzer zu bitten, die Fenster zu öffnen. Ein gleiches Beispiel von Zutraulichkeit können wir von einem Finken berichten, welchem Hr. Lehrer Hönig letzten Winter täglich einen Nußkern auf den Fenstersims im Schullokal legte. Nach und nach getraute er sich denselben im Schullokal zu verzehren und zuletzt setzte er sich auf die Hand des Hrn. Hönig und zwar so vertraulich, daß er ihn dem Hrn. Kollegen Steiger im anstoßenden Lehrsaal als Beweis vorzeigen konnte. Zu bemerken ist noch, daß der Fink sich jeden Tag zur gleichen Stunde einstellte und so lange schrie, bis er seinen Nußkerne erhielt. Wiederum Beweise, wie die Thiere ihre Wohlthäter erkennen. Deßhalb Schmach, wenn unvernünftige Menschen dieselben zu quälen vermögen!

× Zell a. H., 25. Mai. Zu dem Berichte in Nro. 122 d. Bl., den Gauverbandstag des Ortenauer Militärvereinsverbandes betreffend ist noch nachzutragen, daß außer den schon genannten Vereinen noch angemeldet und erschienen waren jene von Nordrach, Steinach, Weier, Windschläg, Bohlsbach, und Ebersweier und eine genaue Zählung der Vereine 430 anwesende Kameraden ergab.

— Aus dem Hanauerlande, 18. Mai. (B. L.) Mit Einführung des Turnens in den Schulen wollte es bis jetzt nicht recht vorwärts gehen; denn kaum in der Hälfte der Gemeinden haben die Schüler den Sommer über Unterricht in diesem Fache erhalten. Erst seit Beginn des neuen Schuljahres sieht man in den verschiedenen Orten die Turngeräthe sich erheben, was auf eine ernstliche Einführung des Turnens schließen läßt. Bisher scheiterte die Einführung besagten Unterrichts mitunter daran, daß nicht überall Lehrer vorhanden waren, welche denselben vorschriftsmäßig zu ertheilen vermochten. Wohl hätten in solchen Fällen des Turnens kundige Unterlehrer aus benachbarten Orten verwendet werden können, allein, wie es scheint, stand einer derartigen Herbeiführung auswärtiger Lehrkräfte stets der Kostenpunkt im Wege. Um nun auch die älteren Lehrer mit der Methode des Turnunterrichts vertraut zu machen, wurde durch großh. Kreisschulvisitatur Offenburg die Abhaltung eines Turnkurses angeordnet, der auf die Dauer von 5 bis 6 Wochen berechnet ist. Hauptlehrer Reinhardt in Rheinbischofsheim ist der Leiter dieses Unterrichts, an dem etwa 12 Lehrer aus der Umgebung Rheinbischofsheims Theil nehmen. Seitens des großh. Oberschulraths wurden die erforderlichen Mittel bewilligt, um den Theilnehmern des Kurses, die sich wöchentlich zweimal versammeln, eine Entschädigung oder Weggebühr gewähren zu können.

— Aus Baiern, 23. Mai. Ueber die Ermordung des Hrn. Rein in Luisenfels schreibt man der Donau-Ztg.: Der Verwalter der dortigen Pappenfabrik, Rein, ein rüstiger Mann in den Dreißiger Jahren wurde im Bette erschlagen gefunden und dessen Frau gleichfalls im selben Zimmer mit schweren Wunden bewußtlos daliegend getroffen. Vor ungefähr einem halben Jahre ließ sich Hofrath Wildberger Rein aus Baden kommen. Derselbe zog aus so weiter Ferne mit einer jungen Frau und 3 ganz kleinen Kindern hierher und ward alsbald wegen seiner Milde und Freundlichkeit der Liebling der Fabrikarbeiter. Die Verwalterfamilie wohnte allein im Hause, weßhalb man erst Sonntag früh 8 Uhr die Blutthat entdeckte. Entsetzlich war der Anblick. Dem Verwalter war der Kopf unterhalb der Augen, wahrscheinlich mit einem Beile fast zur Hälfte gespalten, so daß wohl dieser Hieb allein ihn augenblicklich tödtete. Die Frau hat drei schwere Verletzungen über der Nase, an den Schläfen und Scheitel: die Arme wird ihnen wohl unterliegen müssen. Nebenan schliefen die drei kleinen Kinder, welche von der Mörderhand verschont wurden und von der ganzen blutigen Szene wahrscheinlich nichts hörten. Die ganze Wohnung wurde durchstöbert, alle Schubladen herausgerissen und das Geld fortgenommen. Wie verlautet, hat man kaum 25 M. gefunden.

---

lich habe sie sich dennoch entschlossen, nach ihrem Geburtsort, wo ihre Schwester bisher gewohnt, zu ziehen, um dort ihren Unterhalt durch weibliche Handarbeit zu erwerben. — Unwillkürlich machte ich in Folge dieser Mittheilung der Wittwe den Vorschlag, zur Wiederherstellung von ihrer und ihrer Tochter Gesundheit in unserm G. den heilkräftigen Brunnen zu gebrauchen. Dem Einwande, daß ihre Armuth ihnen dergleichen nicht erlaube, begegnete ich dadurch, daß ich nicht nur für eine sehr billige Wohnung in dem zum Brunnenorte gehörenden Dorfe, sondern auch für hinreichende Beschäftigung während ihres Aufenthaltes Sorge zu tragen versprach. (Fortsetzung folgt.)

Amtliche Verkündigungen.

Die Vorlag: der Gemeinderechnungen für 1877 zur Abhör betr.

Nr. 9330. Die Gemeinderäthe des Bezirks, welche mit der Vorlage der 1877er Gemeinderechnung noch im Rückstande sind, werden an Erledigung obiger Verfügung mit Frist von 14 Tagen erinnert.

Offenburg, den 24. Mai 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

Die Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung in Folge allgemeiner Revision betr.

Nr. 9326. Die Gemeinderäthe derjenigen Orte, in welchen zu Folge allgemeiner Revision eine neue Einschätzung der Gebäude und eine neue Anlage der Feuerversicherungsbücher stattfindet, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Impressen zu Einschätzungstabellen, zu den neuen Feuerversicherungsbüchern und zu deren summarischen Abschlüssen in der Reiff'schen Buchdruckerei dahier, nach Vorschrift angefertigt, zu haben sind.

Offenburg, den 25. Mai 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Heugrasversteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs von den städtischen Wiesen wird im Saale zu den Drei Königen dahier öffentlich versteigert, wie folgt:

Donnerstag den 6. Juni 1878,
Vorm. 8 Uhr anfangend:
von der Bannbösch;
Nachm. 2 Uhr anfangend:
von den Schlangenmatten, der Schlutt und von dem Triangel an der Goldscheuerer Straße.

Freitag den 7. Juni 1878,
Vorm. 8 Uhr anfangend:
von dem untern Angel und
Nachm. 2 Uhr fortsetzend:
von den Seewinkelwiesen und der Stegermatte.

Hierzu werden die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei guter Bürgschaft zur Zahlung Borgfrist bis Martini l. J. gestattet wird.

Die Bürgermeisterämter der Nachbarorte werden ersucht, dies in ortsüblicher Weise verkünden zu lassen und auf dem Gebührenzettel die ordnungsmäßige Bekanntmachung zu bescheinigen.

Offenburg, den 27. Mai 1878.
Der Gemeinderath.
3228.3.1. F. Volk. Miltner.

Zell a. H.

Heugrasversteigerung.

3211.2.1. Am Freitag den 31. d. M., Nachm. 2 Uhr, lassen Nachstehende im Kleebad daselbst das Heugras öffentlich versteigern:

1) Wilhelm Schöttgen von Zell a. H. von 12 Morgen Wiesen;
2) Albert Sax von Haslach von 7 Morgen Wiesen;
3) Heinrich Fischer jr. von 3 Morgen Wiesen.

Hiezu werden Liebhaber höflich eingeladen.

Zell a. H., den 25. Mai 1878.
Das Bürgermeisteramt.
Moßmann.

Heugrasversteigerung.

Das Heugras von den in Selbstbewirthschaftung stehenden domänenärarischen Wiesen des diesseitigen Verwaltungsbezirkes wird wie folgt versteigert:

Mittwoch den 5. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
von 41 Hectare der Gemarkung Marlen im Adler daselbst.

Donnerstag den 6. u. Freitag den 7. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
von sämmtlichen Wiesen der Gemarkung Eckartsweier, als: Schutterwald, Krummort, Agnes, Scheuer-, Johanniter- und Rößmatten u. Gürtleere, zus. 168½ Hectare, bei der Güteraufsehers-wohnung im Schutterwald.

Samstag den 8. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
ebenda von den alten Wiesen der Gemarkung Willstätt, als: Kästel, neue und alte Johanitermatte, Rößleere, Giesing, Strich, Neuntauen, Binsenburg, oberes und unteres Bruch, linkes und rechtes Ufer der Kinzig mit 81 Hektare 79 Are.

Dienstag den 11. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
von den Loosen 1—183 der Kinzigkanalwiesen, Gemarkung Willstätt, mit 82 Hectare, bei der Güterhütte daselbst.

Mittwoch den 12. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
ebenda von den Loosen 184—255 der Kinzigkanalwiesen, der Wüstmatte und Wolfsgasse mit 29 Hect., von der Amtsmatte und Leimenlöcher 7 Hect. 46 Are der Gemarkung Willstätt, 1 Hect. im Grüble, Gemarkung Griesheim, 2 Hect. 66 Are in der Grub, Gemarkung Sand, 5 Hect. 68 Are Hesselhurster und 2 Hect. 5 Are Legelshurster Wiesen.

Donnerstag den 13. Juni,
Nachm. 3 Uhr,
von 18 Hectare der Gemarkungen Auenheim und Bodersweier im Adler daselbst.

Freitag den 14. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
von 36 Hectare der Gemarkung Dorf Kehl im grünen Wald zu Sundheim;
Nachm. 4 Uhr
von der Faien-, Grau- u. Söllingmatte u. Schutterloch der Gemarkung Neumühl mit 6½ Hect., vom Kästel und Ganserin, rechtes Ufer der Kinzig- und Scheuermatte mit 3 Hect. 24 Are der Gemarkung Willstätt, in der Krone zu Neumühl.

Samstag den 15. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
von 52 Hectare 69 Are der Gemarkung Hohnhurst und 1 Hectar 21 Are der Gemarkung Endingerwald im Ochsen zu Hohnhurst.

Montag den 17. u. Dienstag den 18. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
von 188 Hectare der Gemarkung Thomaswald im Pflug zu Holzhausen.

Kork, den 25. Mai 1878.
Großh. Domänenverwaltung.
3206.2.1. Bulster.

Heugrasversteigerung.

Das Heugras von nachgenannten kirchenärarischen Wiesen wird mit Borgfrist bis Martini d. J. wie folgt versteigert:

Donnerstag den 6. Juni,
Vorm. 10 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen in Dörlinbach:
von 5 Hektar 94 Ar 72 Meter im Prinschbach, Gemarkung Dörlinbach,
am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr,
im Gasthaus zum Ochsen in Wittelbach:
von 2 Hektar 87 Ar 42 Meter im Wolfersbach, Gemarkung Wittelbach,

Freitag den 7. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
im Gasthaus zum Hirsch in Dinglingen:
von 26 Hektar 60 Ar 89 Meter der Gemarkung Dinglingen
am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen in Hugsweier:
von 6 Hektar 33 Ar 65 Meter der Gemarkung Hugsweier

Samstag den 8. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
im Gasthaus z. Stube in Oberharmersbach:
von 8 Hektar 55 Ar 81 Meter im Jedensbach, Gemarkung Oberharmersbach,
am gleichen Tage, Nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zum Kreuz in Nordrach:
von 6 Hektar 36 Ar 20 Meter vom Hermershof in Lindach, Gemarkung Nordrach,

Mittwoch den 12. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
im Gasthaus zur Sonne in Biberach:
von 11 Hektar 54 Ar 88 Meter der Gemarkungen Steinach und Unterentersbach,
von 23 Hektar 3 Ar 73 Meter im Erzbach, Gemarkung Biberach, und
von 1 Hektar 56 Ar 10 Meter der Gemarkung Schönberg
am gleichen Tage, Nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zur Blume in Prinzbach:
von 23 Hektar 84 Ar 13 Meter der Gemarkung Prinzbach

Donnerstag den 13. Juni,
Nachm. 1 Uhr,
im Gasthaus zum grünen Baum in Memprechtshofen:
von 25 Hektar 37 Ar 28 Mtr. der Gemarkungen Memprechtshofen, Maiwald, Gamshurst, Thiergarten und Scherzheim

Freitag den 14. Juni,
Vorm. 9 Uhr,
im Gasthaus zum Schwanen in Rheinbischofsheim:
von 75 Hektar 40 Ar 13 Mtr. der Gemarkungen Bischofsheim, Holzhausen, Renchen, Thomaswald und Urloffen.

Offenburg, den 27. Mai 1878.
Evangel. Stiftungenverwaltung.
3079.3.1. Henrici.

Heugrasversteigerung.

3177.2 2. Von nachbenannten Fondswiesen wird der diesjährige Heugraserwachs mit Borgfrist bis Martini l. J. wie folgt versteigert:

Samstag den 8. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, im Rathhaussaale zu Offenburg von 98 Ar 37 Meter Wiese im Oberörtle, Gemarkung Offenburg.

Samstag den 8. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr, im Schwanen zu Fessenbach von 1 Hectar 58 Ar Wiesen im Albersbach.

Offenburg, den 24. Mai 1878.
Gr. Progymnasiumsfondsverwaltung.

Heugrasversteigerung.

3204.2.1. Nächsten Samstag den 1. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr, läßt Herr H. Pfähler hier das Futter von ca. 5 Jeuch Feld zwischen der Bühler- und Bohlsbacher Straße beim Bahnhofe und von ca. 4 Jeuch Feld an der Schuhgasse zunächst bei Gärtner Schreiber dahier in Loosabtheilungen auf dem Platze selbst versteigern.

NB. Es ist kein Wässerungsfutter; Zusammenkunft auf dem Feld beim Bahnhof.

Offenburg, den 26. Mai 1878.
A. A.: Weber.

Seegras-Versteigerung.

3209. Dienstag den 4. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr, wird in unserm Geschäftszimmer hier der diesjährige Seegraserwachs auf beiläufig 100 Hektar aus hiesigem Domänenwalde öffentlich versteigert.

Pforzheim, den 25. Mai 1878.
Großh. Bezirksforstei.
Hofmann.

Reichenbach bei Gengenbach.

Eichenrinden-Versteigerung.

3212. Die hiesige Gemeinde versteigert am nächsten

Mittwoch den 29. d. M.,
Nachm. 4 Uhr,
im Stubenwirthshaus die daselbst aufgelagerte Rinde und zwar ca. 20 Ctr. I. und 40 Ctr. II. Klasse an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Reichenbach, den 25. Mai 1878.
Der Gemeinderath.
Huber.

Holz- & Rindenversteigerung.

3201. Aus dem Reiherwalde oberhalb Biberach versteigert das adelige Damenstift am

Freitag den 31. Mai d. J.,
Nachm. 2 Uhr,
im **Gröberwirthshause** bei Zell a. H. mit Borgfrist:

21 Eichstämme mit 8,15 Festmeter,
21 Ster eichenes Scheitholz,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

16 Ster eichenes Prügelholz,
16 Ster eichenes Bengelholz,
ca. 100 unaufbereitete eichene Wellen;
sodann ein im Adlerwirthshause zu Biberach lagerndes Quantum schöner **Rinden**, deren Gewicht noch zu ermitteln bleibt.

Waldhüter Meyer in Biberach wird den Steigerungsliebhabern erwähntes Holz- und Rindenergebniß auf Verlangen vor der Versteigerung vorzeigen.

Dorf Kehl.

Stier-Versteigerung.

3205. Die Gemeinde Dorf Kehl versteigert am
Mittwoch den 29. Mai l. J.,
Nachm. 2 Uhr,
auf dem Rathhaus daselbst einen im Stierstall in Dorf Kehl stehenden fetten Faselstier.

Dorf Kehl, den 25. Mai 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kübler.

Steigerungs-Bekanntmachung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Karl Sigg von Elgersweier am
Montag den 3. Juni l. J.,
Vorm. 9 Uhr,
in dessen Wohnung nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

1 Pferd, Pferdgeschirr, 1 Krautstande, 1 Butterfaß, 1 Waschzuber, 2 Kübel, 6 Hühner, 2 Wagendielen, 2 Stämmchen Nutzholz, 1 alter Pflug, 1 steinener Brunnentrog, 1 Baumsäge, Bildertafeln, 1 Wanduhr, 1 alte Bettlade, Spinnräder, Laternen, Nachttischle, Heu und Stroh, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kiste und sonst verschiedenes Feld- und Handgeschirr.

Offenburg, den 26. Mai 1878.

3207.2.1. Becherer, Gerichtsvollzieher.

I. Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

3200. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wittwer Georg Gerold I. von Legelshurst am
Montag den 17. Juni d. J.,
früh 9 Uhr,
im Rathhaus allda nachbeschriebene Güterstücke mit dem Bemerken einer öffentlichen I. Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1.
Lb.-Nr. 470: 16 Ar 20 Meter Acker im Bolzhurterfeld, neben Jakob Erhardt IX und Aufstößer, taxirt zu . . . 1000 M.

2.
Lb.-Nr. 725: 32 Ar 76 Meter Acker auf der Krähhurst, neben Michael Bürkel und Weg, taxirt zu . . 1000 M.

3.
Lb.-Nr. 3824: 24 Ar 39 Meter Acker im Krummetsfür, neben Joh. Krieg II. und Jakob Jockers IV., taxirt zu . . . . . 650 M.

Sa. 2650 M.

Zweitausend sechshundert fünfzig Mark.

Stadt Kehl, den 13. Mai 1878.

Großh. Bad. Notar als Vollstreckungsbeamter:
Wessinger.

Reichenbach bei Gengenbach.

Mühle-Verpachtung.

3214. Georg Bühlmann Wittwe beabsichtigt ihre Mahlmühle mit drei Mahlgängen und einer Putzmaschine, Wohnhaus, einem besondersstehenden Oekonomiegebäude, alles in einem guten Zustande, unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten. Auch können nach Umständen mehrere Morgen Ackerfeld, Wiesen und Reben dazu gegeben werden. Das Anwesen liegt in einer guten fruchtbaren Gegend und sehr schöner Lage.

3217.2.1. Es werden 3000 Mark gegen Sicherheit als Darleihen aufzunehmen gesucht — von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Anwalt.

3210.2.1. Ich habe mich zur selbständigen Ausübung der Anwaltschaft hier niedergelassen.

Offenburg, den 27. Mai 1878.

***Oskar Muser*, Anwalt,**
Langestraße Nro. 443.

Annonce.

3202.2.1. Die Creditbank Kehl, eingetragene Genossenschaft in Kehl, verpachtet oder verkauft unter annehmbaren Bedingungen die nachfolgenden, ihr eigenthümlich zugehörigen Liegenschaften auf der Gemarkung Willstätt, wie folgt:

1) 25 Ar 29 Meter Acker in der Schellimatt, neben Johann Uhri und Johann Lubberger, mit Klee angepflanzt.
2) 26 Ar 10 Meter Acker im Steinacker, neben Joh. Georg Beierle und Georg Schreiber's Erben, angepflanzt mit Halbwaizen.
3) 25 Ar 11 Meter Acker im Schelli, neben Georg Herrel und Georg Lux, angepflanzt mit Korn.
4) 15 Ar 84 Meter Acker im Bruch, neben Georg Leser und L. Rieber, nicht angepflanzt.
5) 46 Meter Garten im Ortsetter, neben J. Jeckler und Joh. Jakob Hetzel.

Liebhaber als Pächter oder Käufer wollen sich bei dem Director der Creditbank Herrn Emil Durain melden.

Der Verwaltungsrath.

Am 12. und 13. Juni d. J.

beginnt mit der **1. Ziehung** die vom Staate **genehmigte und garantirte**

Hamburger Stadt-Loterie.

Dieselbe besteht aus 91,000 Losen und 49,600 Gewinnen, wovon Haupttreffer eventuell 375,000, 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 1mal 40,000, 1mal 36,000, 3mal 30,000, 1mal 25,000, 5mal 20,000, 6mal 15,000, 1mal 12,000, 28mal 10,000, 4mal 8000, 2mal 6000, 31mal 5000, 74mal 4000 Mk. 2c.

Hierzu vers. **Originallose**

Ganze	Halbe	Viertel
6 Mk.	3 Mk.	1,50 Mk.

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß.

Spieler erhalten die Gewinnlisten **gratis!**

***Wilh. Basilius*,**
vom Staate
angestellter Haupt-Collecteur
in Braunschweig.

3084.8.4.

3208.2.1. Ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren findet dauernde Beschäftigung — wo? sagt die Exped. d. Bl.

Citronen, Orangen, Brünellen

empfiehlt
3224.2.1. **Math. Walter**, Offenburg.

Die Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft Berlin

versichert gegen Schaden an Gärtnereien, Obst, Weinernten, Fensterscheiben 2c. und nimmt Anträge entgegen deren Agent

Aug. Föhrenbach,
3220.2.1. Offenburg.

Zu verkaufen

eine **Partial-Obligation der Stadt Offenburg über 500 fl.** — wo? sagt die Exped. d. Bl. 3198.3.

Englische Saucen, Mixed Pickles

empfiehlt
3223.2.1. **Math. Walter**, Offenburg.

3216.2.1. Eine ruhige kinderlose Familie sucht auf Johanni eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche sammt Zugehör. Näheres bei der Exped. d. Bl.

3213. Ein Mädchen aus guter Familie, das gut bürgerlich kochen und sonst den häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht sogleich oder auf Johanni bei einer kleinen Familie eine Stelle. Näheres bei der Exped. d. Bl.

3225. Ein Knecht, welcher den Feldbau gründlich versteht, wird in ein hiesiges Gasthaus gesucht — wo? sagt die Exped. d. Bl.

3221. Ein Knecht, welcher mit Pferden umgehen kann, findet sogleich eine Stelle in der Bierbrauerei **Weißgerber** in Kehl.

3215.2.1. Ein möblirtes Zimmer ist Bahnstraße Nr. 621 zu vermiethen.

Neue Matjes-Häringe

eingetroffen bei
3222.2.1. **Math. Walter**, Offenburg.

Danksagung.

3218. Für die Begleitung der irdischen Hülle unserer lieben Mutter zur letzten Ruhestätte sowie für die Blumenspenden sprechen wir hiermit unsern herzlichen Dank aus.

Offenburg, den 25. Mai 1878.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Thalmann, Lokomotivführer.

3227. Montag Vormittag wurde in der Langenstraße von der Bäckerei Dold bis zum Viktualienhändler Bischoff ein Portemonnaie mit 5 Mark und einigen Pfennig verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches auf dem Polizeibureau abzugeben.

Ein Haupttreffer von 375,000 Mark

ist im glücklichsten Falle zu gewinnen bei der von der Regierung genehmigten und **garantirten Hamburger Geld-Lotterie**, welche aus **91,000** Original-Losen (Nr. 1—91,000) besteht, wovon **49,600** gewinnen müssen. Die Ziehung beginnt am

12. Juni a. c.

Außerobigem Haupttreffer enthält die Lotterie specielle Gewinne von:

1 à 250,000	6 à 15,000
1 à 125,000	1 à 12,000
1 à 80,000	23 à 10,000
1 à 60,000	4 à 8,000
1 à 50,000	2 à 6,000
2 à 40,000	31 à 5,000
1 à 36,000	74 à 4,000
3 à 30,000	200 à 2,400
1 à 25,000	412 à 1,000
5 à 20,000	etc. Mark

Alle 49,600 Gewinne betragen zusammen **8 Million 608,800 Mark**

und werden in 7 Abtheilungen ausgeloost; gegen Einsendung des beigelegten Loospreises in Banknoten oder Postmarken, auch pr. Postanweisung oder Nachnahme versende ich rechtzeitig zur 1. Ziehung **Originalloose** 1/1 1/2 1/4

à M. 6 M. 3 M. 1½

Ausführliche **Ziehungsprogramme** werden jeder Loossendung beigefügt. **Amtliche Ziehungslisten** versende sofort nach jeder Ziehung. Die gewonnenen Beträge werden unter **Staatscontrolle** sofort nach jeder Ziehung ausbezahlt. Da die Ziehung wie oben erwähnt bereits am **12. Juni a. c.** beginnt, bittet man, damit wir alle Aufträge mit gewohnter Promptheit ausführen können, die Bestellung schnellstens vertrauensvoll und direct einzusenden an

L. S. Weinberg Wwe.
Haupt-Lotterie-Bureau.
Hamburg.

3208.5.1. Steiner.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.